

Informationen Ihrer Polizei

BETRUG | DIEBSTAHL

GUT BERATEN IM HOHEN ALTER



WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsoffern.

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei



Ihr Ansprechpartner vor Ort:

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 1. | Gefahren an der Haustür | 7 |
| 2. | Gefahren am Telefon | 11 |
| 3. | Vorsicht bei Vollmachten | 15 |
| 4. | So verhalten Sie sich richtig | 19 |
| | WEISSER RING: Wir stehen Opfern zur Seite | 20 |
| | Weitere Informationen | 24 |
| | Ansprechpartner der Polizeilichen Kriminalprävention | 25 |
| | Impressum | 27 |



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

ältere Menschen in Deutschland sind erfreulicherweise insgesamt viel seltener von Kriminalität betroffen als jüngere. Seniorinnen und Senioren verhalten sich meist umsichtig und leben entsprechend sicher. Dennoch gibt es Bereiche und Situationen, in denen auch ältere Menschen Risiken ausgesetzt sind, und zwar dort, wo sie so etwas gar nicht erwarten: an der Haus- oder Wohnungstür, in den eigenen vier Wänden und auch am Telefon.

Manche Kriminelle versuchen, durch **Tricks und Täuschungen** an das Vermögen älterer Menschen zu gelangen: Sie klingeln an der Haustür und geben sich als jemand anderes aus. Ihr Ziel ist es meistens, in die Wohnung zu gelangen, um dort Bargeld oder Schmuck zu entwenden. Andere melden sich am Telefon und geben sich als verwandte Person aus dem nahen Familienumfeld aus, die in Not ist und dringend Geld benötigt.

Doch: **Sie können sich vor vielen Gefahren schützen!** Das ist nicht schwer, da die Täterinnen und Täter immer wieder ähnliche Tricks anwenden. Wenn Sie diese Tricks kennen, sind Sie gut gewappnet. Diese Broschüre unterstützt Sie dabei. Sie finden darin nicht nur eine Beschreibung der typischen Vorgehensweisen der Täterinnen und Täter. Sie erhalten auch Verhaltenstipps für Ihre Sicherheit und erfahren, was zu tun ist, wenn Sie tatsächlich Opfer geworden sind.



1. GEFAHREN AN DER HAUSTÜR

Beliebt bei Kriminellen sind **Tricks an der Haustür**. Ziel ist dabei immer, in Ihre Wohnung zu gelangen, um Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen zu entwenden. Dabei sind die Ideen der Täterinnen und Täter sehr kreativ und vielseitig: Sie bitten beispielsweise um Hilfe oder eine Gefälligkeit, fragen nach einem Glas Wasser oder nach etwas zum Schreiben. Andere möchten Ihre Toilette oder Ihr Telefon benutzen oder Geschenke für Nachbarn abgeben. Es gibt auch Unbekannte, die sich als Amtsperson ausgeben und behaupten, in dieser Eigenschaft in Ihre Wohnung zu müssen, zum Beispiel als Polizistin oder Polizist oder Gerichtsvollzugsperson. Wiederum andere geben sich als Mitarbeitende von Elektrizitätswerken aus oder behaupten, von der Hausverwaltung zu sein. Ein weiterer Trick ist, Ihnen vorzutäuschen, Sie zu kennen, zum Beispiel aus der entfernten Verwandtschaft zu kommen, früher in der Nachbarschaft gewohnt zu haben oder als Kollegin bzw. Kollege zusammen gearbeitet zu haben. Letztlich wollen die Kriminellen nur in Ihre Wohnung gelangen, um dann in einem günstigen Moment Ihre Wertsachen zu stehlen.

Vorsicht ist auch geboten, wenn Sie an der Haustür zu Spenden oder zum Abschluss von Abonnements gedrängt werden. **Seien Sie lieber misstrauisch** und machen Sie deutlich, dass Sie nicht interessiert sind.

Älteres Ehepaar von zwei Gaunerinnen ausgetrickt

Groß Gerau – Zwei unbekannte Frauen fragten bei einem Ehepaar im Alter von 71 und 75 Jahren an der Wohnungstür nach Zettel und Stift. Das Ganovenduo wollte angeblich einer anderen Hausbewohnerin eine Nachricht hinterlassen. Als die Bewohnerin die Utensilien holte, gingen die beiden Frauen in die Wohnung. In der Küche lenkte eine der Trickdiebinnen das Ehepaar ab, während die andere im Schlafzimmer nach Geld suchte. Mit einigen hundert Euro Bargeld machten sich die beiden aus dem Staub.

TIPPS

- › Lassen Sie nie Unbekannte in Ihre Wohnung.
- › Nutzen Sie einen Türspion und eine Sprechanlage.
- › Öffnen Sie Ihre Tür nur mit vorgelegter Türsperre (z. B. Kastenschloss mit Sperrbügel).
- › Reichen Sie Stift, Wasser usw. immer nur durch den Türspalt einer per Türsperre gesicherten Tür oder durch das Fenster.

Falscher Polizeibeamter erbeutet Schmuck

Berlin – Unter dem Vorwand, er sei Polizeibeamter und müsse gestohlenen Schmuck, der wiedergefunden worden sei, vergleichen, gelangte ein angeblicher Polizist in die Wohnung einer 82-jährigen Frau. Dort lenkte er sie ab und stahl ihren Schmuckkasten mit dem gesamten Inhalt.

TIPPS

- › Fordern Sie von Personen, die angeben, von einer Behörde zu sein, den Dienstausweis und prüfen Sie diesen sorgfältig. Denken Sie daran, dass die Täterinnen und Täter sehr professionell arbeiten und in der Lage sind, täuschend echte Dokumente oder Ausweise zu erstellen. Fragen Sie deshalb im Zweifelsfall bei der betreffenden Behörde nach der Richtigkeit des Besuchs.
- › Zeigen Sie niemandem Ihren Schmuck oder Ihr Bargeld.
- › Pflegen Sie guten Kontakt zu Ihrer Nachbarschaft und bitten Sie diese gegebenenfalls als Vertrauenspersonen hinzu.

Mann wird Opfer eines schamlosen Trickdiebs

Rastatt – Ein Mann stand bei einem Senior an der Tür, als dieser vom Einkaufen nach Hause kam. Er behauptete, sein Vater sei ein ehemaliger Kollege des 95-Jährigen gewesen und bot ihm an, die Taschen nach oben zu tragen. Nachdem er sich so das Vertrauen seines Opfers erschlichen hatte, gelangte der Täter in die Wohnung, wo er dem alten Mann angeblich wertvolle Lederjacken zum Verkauf anbot. Als das Opfer ins Schlafzimmer ging, um Geld zu holen, griff der Mann zu und floh mit insgesamt 600 Euro Bargeld. Die wertlosen Jacken ließ er am Tatort zurück.



TIPPS

- › Seien Sie misstrauisch, wenn jemand vorgibt, Sie zu kennen oder sich auf vermeintliche Personen in der angeblich gemeinsamen Bekanntschaft oder Verwandtschaft bezieht.
- › Lassen Sie sich von keinen unbekanntem Personen die Einkaufstaschen in die Wohnung tragen.
- › Lassen Sie sich nicht dazu drängen, vermeintlich wertvolle Sachen zu kaufen.



Räuber entkommt unerkannt

Bamberg – Es klingelte an der Wohnungstür einer 80-jährigen Frau. Ein Unbekannter gab sich gegenüber der Seniorin als Monteur aus. Unter dem Vorwand, den Wasserzähler ablesen zu wollen, verschaffte sich der Mann Zugang zu der Wohnung und forderte plötzlich von der Seniorin deren Bargeld. Als diese der Aufforderung nicht nachkam, stieß sie der unbekannte Mann zu Boden. Der Täter durchsuchte danach das Schlafzimmer des Opfers und verließ wenige Minuten später fluchtartig die Wohnung. Im Anschluss daran rief das Opfer die Polizei über die Notrufnummer 110.

TIPPS

- › Lassen Sie nur dann Handwerkspersonen in die Wohnung, wenn Sie diese selbst bestellt haben oder sie von der Hausverwaltung angekündigt wurden.
- › Bezahlen Sie keinen Handwerker in bar, sondern verlangen Sie eine Rechnung, die Sie per Banküberweisung begleichen.
- › Wenden Sie sich an die Polizei, wenn Sie befürchten, Opfer einer Straftat zu werden.



2. GEFAHREN AM TELEFON

Auch über das Telefon versuchen Betrügerinnen und Betrüger, an Ihre Ersparnisse zu gelangen. Sie **geben sich** zum Beispiel **als Ihr Enkelkind aus** und bitten Sie um Geld mit der Begründung, dass sie sich in einer finanziellen Notlage befänden. Eine andere Masche ist das **Versprechen angeblich hoher Gewinne**, vor deren Übergabe die Kriminellen eine Gebühr, den Besuch einer Veranstaltung oder den Anruf eines kostenpflichtigen Telefondienstes fordern.

Enkeltrick scheitert an vorbildlicher Reaktion

Schwerin – Richtig war die Reaktion einer 93 Jahre alten Dame. Die Seniorin wurde von einer unbekanntem Frau angerufen, in der sie ihre Nichte zu erkennen glaubte. Die Betrügerin täuschte in dem Gespräch eine dringende finanzielle Notlage vor und versuchte, die Dame zur Übergabe eines Bargeldbetrags zu überreden. Der Seniorin kam die Anruferin jedoch zu Recht komisch vor. Sie beendete das Telefonat daraufhin umgehend. Zu einer Geldübergabe kam es nicht und die Betrügerin ging leer aus. Die Polizei wurde unmittelbar nach dem Vorfall informiert.

TIPPS

- › Lassen Sie Ihren Vornamen im Telefonbuch abkürzen, denn Vornamen können Hinweise auf das Lebensalter geben.
- › Legen Sie auf, wenn sich die anrufende Person nicht selbst vorstellt und Sie den Namen raten sollen.
- › Seien Sie misstrauisch, wenn jemand Sie um Geld bittet.
- › Rufen Sie Ihre Verwandtschaft nur unter der Ihnen bekannten Telefonnummer zurück.
- › Übergeben Sie niemals Geld an unbekannte Personen.

Versuchter Betrug durch Gewinnversprechen

Hamburg – Ein 81-jähriger Mann erhielt den Anruf von einer ihm unbekanntem Frau, die angeblich bei einer Rechtsanwaltskanzlei beschäftigt war. Sie teilte ihm mit, dass er der glückliche Gewinner von 39.000 Euro sei. Um das Geld zu bekommen, müsse er allerdings zuvor eine Gebühr von 400 Euro bezahlen. Ein Mitarbeiter der Kanzlei werde vorbeikommen; ihm solle der 81-Jährige das Geld in bar übergeben. So leicht ließ sich der Rentner jedoch nicht an der Nase herumführen. Unverzüglich griff er zum Telefon und erkundigte sich bei der Verbraucherzentrale. Diese teilte ihm mit, dass es sich dabei höchstwahrscheinlich um einen Betrugsversuch mit falschem Gewinnversprechen handle.

TIPPS

- › Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern, d. h. bezahlen Sie keine Gebühren oder nutzen gebührenpflichtige Sondernummern (gebührenpflichtige Sondernummern erkennen Sie an der Vorwahl: 0900, 0180, 0137 usw.).
- › Wenn Sie sich nicht an die Teilnahme an einem Gewinnspiel erinnern können, legen Sie einfach auf.
- › Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern und Adressen, Kontodaten, Bankleitzahlen, Kreditkartennummern oder Ähnliches.



Polizei warnt vor Abzockmasche am Telefon

Köln – Zwei Seniorinnen erhielten dubiose Anrufe, bei denen eine Tonbandstimme sinngemäß sagte: „Hier spricht die Polizei! In letzter Zeit kam es in Ihrer Region vermehrt zu Datenmissbrauch. Um dies bearbeiten zu können, drücken Sie bitte die Eins.“ Hinter solchen Anrufen steckt eine weitere Betrugsmasche. Wären die Seniorinnen der Aufforderung nachgekommen, wären sie automatisch zu einem kostenpflichtigen Dienst weitergeleitet worden, den sie anschließend über die Telefonrechnung hätten bezahlen müssen. In ähnlichen Fällen wurden Seniorinnen und Senioren dazu aufgefordert, eine bestimmte Rückrufnummer zu wählen oder auch sensible Daten, wie Konto- und Kreditkartennummern, preiszugeben. „Zehn Euro und mehr pro Minute kann ein solches Gespräch kosten“, berichten Ermittler.

TIPPS

- › Drücken Sie keine Tasten auf dem Ziffernfeld, wenn Sie von einer fremden Person angerufen wurden.
- › Geben Sie am Telefon niemals persönliche Daten preis.
- › Lassen Sie sich nicht zu Geschäftsabschlüssen am Telefon drängen.
- › Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge und monatlichen Rechnungen oder bitten Sie eine Vertrauensperson, die Kontrolle für Sie zu übernehmen.
- › Lassen Sie unberechtigte Abbuchungen immer zurückbuchen. Ihre Bankberaterin oder Ihr Bankberater helfen Ihnen dabei.





3. VORSICHT BEI VOLLMACHTEN

Viele ältere Menschen erteilen Angehörigen, Personen aus dem Freundeskreis oder der Nachbarschaft eine Vorsorge-, General- oder Kontovollmacht. Mit diesen Vollmachten können sie sich von vertrauten Personen helfen lassen. Die Bevollmächtigten können dann beispielsweise im Namen des Beauftragenden Bankgeschäfte tätigen, einkaufen oder Rechnungen bezahlen. Doch Vorsicht: Dieses Vertrauen wird häufig von Betrügerinnen und Betrügern missbraucht, denen es nur darum geht, auf diese Weise Geld zu erschleichen:

- › So erbitten sie beispielsweise Bankvollmachten und/oder Online-Zugänge zu Konten.
- › Sie behaupten, dass die Bank schlecht berät und ein Wechsel besser wäre.
- › Sie bemängeln, Geldanlagen seien plötzlich nicht mehr sicher und müssten aufgelöst werden.
- › Sie reden Angehörige schlecht und behaupten, dass diese sich plötzlich nicht mehr melden oder gar kümmern würden.

Aber: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Stellen Sie sich daher folgende Fragen:

- › Wird nur eingekauft, was ich brauche?
- › Werden nur meine Rechnungen bezahlt oder auch fremde?
- › Bekomme ich nachvollziehbare Abrechnungen?
- › Bekomme ich meine Kontoauszüge rechtzeitig und vollständig?
- › Wird das getan, was ich möchte?
Und auch nur das?

Richtige Vorsorge heißt:

Erklären Sie eindeutig, was Sie für sich wollen und vor allem, was Sie nicht wollen. Sie bestimmen, was andere Personen dürfen und was sie nicht dürfen.

Bedenken Sie, wem Sie Ihr Vertrauen schenken. Mit einer Vorsorgevollmacht kann die bevollmächtigte Person beispielsweise für Sie entscheiden, was Sie essen, wer Sie besucht, mit wem Sie reden, wie Sie gepflegt werden oder was mit Ihrem Geld passiert.

Sollten Sie unsicher sein, verzichten Sie auf eine Vollmacht, denn diese verhindert zunächst gerichtliche Kontrolle. Stattdessen entscheiden Sie, wer ggf. als gerichtlich kontrollierte Betreuungsperson eingesetzt werden soll.

TIPPS

- › Setzen Sie zwei Bevollmächtigte ein. So kontrollieren sich diese gegenseitig.
- › Bevollmächtigen Sie ausschließlich Personen, denen Sie uneingeschränkt und schon lange vertrauen.
- › Holen Sie sich Hilfe bei anerkannten Einrichtungen und Wohlfahrtsverbänden. Lassen Sie sich auch bei der Betreuungsbehörde beraten.
- › Erteilen Sie die Vollmacht vor bezeugenden Personen und hinterlegen Sie Abschriften beim Hausarzt oder der Hausärztin und Ihrer Bank.
- › Lassen Sie sich die eigene Geschäftsfähigkeit ärztlich attestieren und fügen Sie das Attest der Vollmacht bei.
- › Beschränken Sie die Bankvollmacht auf einen maximalen Geldbetrag pro Monat.
- › Verbieten Sie ausdrücklich, dass die bevollmächtigten Personen sich selbst begünstigen. Schließen Sie Schenkungen grundsätzlich aus. Stattdessen halten Sie schriftlich fest, was diese Personen erhalten sollen.
- › Bitten Sie Ihre Bank im Zweifel, beim Betreuungsgericht, bei Angehörigen, bei der Kontrollperson etc. nachzufragen, wenn Onlinezugänge angefordert, neue Bankvollmachten erteilt, Konten gekündigt, Depots und Sparanlagen aufgelöst und Vermögen übertragen werden sollen.
- › Verbieten Sie auch, dass die bevollmächtigten Personen Immobilien kaufen oder belasten.
- › Widerrufen und entziehen Sie sofort die Vollmacht, wenn etwas nicht stimmt, insbesondere bei der Bankvollmacht!
- › Wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt, wenden Sie sich sofort an die Polizei. Erstellen Sie Anzeige und stellen Sie, wenn nötig, einen Strafantrag!

NOTIZEN



4. SO VERHALTEN SIE SICH RICHTIG

Die folgenden allgemeinen Verhaltenstipps der Polizei bewahren Sie davor, Opfer von Kriminellen zu werden. Sie können sich jederzeit kostenlos bei der Polizei beraten

lassen. Auskunft erteilt Ihnen jede Polizeidienststelle. Erfahrene Beamtinnen und Beamte informieren Sie zum Thema Opferschutz.

TIPPS

- › Bleiben Sie misstrauisch gegenüber Unbekannten.
- › Öffnen Sie Ihre Haus- oder Wohnungstür nur mit vorgelegter Türsperre.
- › Geben Sie keine persönlichen Daten weiter, zum Beispiel über familiäre oder finanzielle Verhältnisse (Telefonnummer, Adresse, Kontoverbindungen, Geheimzahl, PIN usw.).
- › Überprüfen Sie Angaben, die Ihnen gegenüber gemacht werden. Lassen Sie sich dabei nicht unter Druck setzen.
- › Wenn Sie unsicher sind, sprechen Sie darüber mit einer Person Ihres Vertrauens.
- › Scheuen Sie sich nicht, die Polizei per Notruf 110 zu verständigen.
- › Erstellen Sie sofort Anzeige bei der Polizei! Eine Anzeige ist an keine Form gebunden. Die Polizei benötigt von Ihnen die Angaben, die in Ihrem Personalausweis stehen sowie Ihre Telefonnummer.
- › Machen Sie sich vor der Anzeigenerstattung Notizen und nehmen Sie diese zur Polizei mit.
- › Wenn Sie schriftliche Unterlagen (Schriftverkehr, Kontoauszüge usw.) zur Tat haben, fügen Sie diese der Anzeige bei.
- › Prägen Sie sich das Aussehen des Täters oder der Täterin ein. Beschreiben Sie der Polizei genau, was passiert ist. Sie haben keine Nachteile zu befürchten, wenn sich eine Situation später anders darstellt.

Weitere Informationen unter:

www.polizei-beratung.de sowie beim Bundesverband der Verbraucherzentralen Markgrafenstraße 66, 10969 Berlin, Tel.: 030/25800-0

www.vzbv.de

Wichtige Nummern:

Polizei-Notruf: **110**

Notruf (Feuerwehr, Rettungsdienste): **112**

Wichtige Notfallnummern:

WEISSER RING: WIR STEHEN OPFERN ZUR SEITE

Es passiert nicht nur an der Haustür und am Telefon. Trickbetrüger, Gauner und Kriminelle schlagen überall zu. Wir vom WEISSEN RING helfen Menschen, die Opfer von Kriminalität und Gewalt geworden sind. Schnell, unkompliziert und direkt.

Einfach das Ganze im Blick

Wir sind ein gemeinnütziger, spenden-finanzierter und bundesweit tätiger Opferschutzverein. Neben der Opferhilfe setzen wir uns politisch für die Belange von Geschädigten ein und engagieren uns in der Kriminalprävention, um Verbrechen vorzubeugen.

Auch in Ihrer Nähe

Rund 2900 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind deutschlandweit für den WEISSEN RING im Einsatz. In 400 Außenstellen kümmern sich die Ehrenamtlichen persönlich um Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind und geben alles Menschenmögliche, um Betroffene bei der Bewältigung von Tatfolgen zu unterstützen.

Wir vom WEISSEN RING helfen unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Staatsangehörigkeit und politischer Überzeugung.

Unsere Außenstellen sind bestens vernetzt und kennen lokale Hilfsangebote sowie Ansprechpartnerinnen und -partner, wie z. B. im therapeutischen Bereich, bei der Rechtsvertretung und weitere Beratungsstellen.

Über 40 Jahre im Einsatz: WEISSER RING

Der WEISSE RING wurde 1976 in Mainz von 17 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen, darunter auch der bekannte Journalist und Moderator von „Aktenzeichen XY ... ungelöst“, Eduard Zimmermann.

Bis heute konnte der WEISSE RING unzähligen Opfern zurück in ein normales Leben helfen.

HILFEN DES WEISSEN RINGS

- › Menschlicher Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat.
- › Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht.
- › Hilfestellung im Umgang mit weiteren Behörden.
- › Vermittlung im regionalen Hilfenetz.
- › Unterstützung bei Bedarf im Zusammenhang mit der Straftat, u. a. durch: Hilfeschecks für eine jeweils kostenlose, frei wählbare anwaltliche bzw. psychotraumatologische Erstberatung.
- › Materielle Unterstützung in finanziellen Notlagen.

So erreichen Sie den WEISSEN RING

Sie können mit dem WEISSEN RING telefonisch über das Opfer-Telefon in Kontakt treten, sich an die Online-Beratung oder direkt an eine Außenstelle in Ihrer Nähe wenden.

Kostenfreies Opfer-Telefon: 116 006

Das bundesweit und kostenfrei erreichbare Opfer-Telefon ist an **sieben Tagen** der Woche von **7-22 Uhr** für Sie da. Speziell geschulte ehrenamtliche Beraterinnen und Berater haben ein offenes Ohr für Sie und sind die ersten Ansprechpersonen nach einer Straftat.

Online-Beratung

Hilfe – nur ein paar Klicks entfernt. Unter www.weisser-ring.de/hilfe/onlineberatung können Sie von unseren ehrenamtlichen Online-Beraterinnen und -Beratern kompetente Unterstützung bekommen. Innerhalb von 72 Stunden erhalten Sie auf Ihre erste Anfrage eine persönliche Antwort. Selbstverständlich werden Ihre Daten absolut vertraulich behandelt.

400 Außenstellen – 400 x Hilfe vor Ort

Persönlich. Menschlich. Nah. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer leisten in den Außenstellen vor Ort umfassende Hilfe und stehen den Opfern sowie deren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite. Damit unsere Ehrenamtlichen das besonders professionell können, hat jeder Opferhelfende ein mehrstufiges Ausbildungsprogramm absolviert und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.

So finden Sie Ihre Außenstelle

Auf unserer Homepage www.weisser-ring.de können Sie mithilfe der Postleitzahlen- oder Wohnortsuche die Außenstelle in Ihrer Nähe ermitteln und direkt Kontakt aufnehmen. Auf telefonischem Weg oder per E-Mail.

Auch über unsere Landesbüros erhalten Sie die Kontaktdaten einer Außenstelle in Ihrer Nähe.



Baden-Württemberg

Tel.: (0711) 90 71 39 90
Fax: (0711) 2 36 08 40
E-Mail: baden-wuerttemberg@weisser-ring.de

Bayern-Nord

Tel.: (0921) 8 14 01
Fax: (0921) 8 19 39
E-Mail: bayern-nord@weisser-ring.de

Bayern-Süd

Tel.: (09078) 8 94 94
Fax: (09078) 8 94 96
E-Mail: bayern-sued@weisser-ring.de

Berlin

Tel.: (030) 8 33 70 60
Fax: (030) 8 33 90 53
E-Mail: berlin@weisser-ring.de

Brandenburg

Tel.: (0331) 29 12 73
Fax: (0331) 29 25 34
E-Mail: brandenburg@weisser-ring.de

Bremen

Tel.: (0421) 32 32 11
Fax: (0421) 32 41 80
E-Mail: bremen@weisser-ring.de

Hamburg

Tel.: (040) 2 51 76 80
Fax: (040) 2 50 42 67
E-Mail: hamburg@weisser-ring.de

Hessen

Tel.: (06196) 96 96 98-0
Fax: (06196) 96 96 98-20
E-Mail: hessen@weisser-ring.de

Mecklenburg-Vorpommern

Tel.: (0385) 5 00 76 60
Fax: (0385) 5 00 76 61
E-Mail: mecklenburg-vorpommern@weisser-ring.de

Niedersachsen

Tel.: (0511) 79 99 97
Fax: (0511) 75 55 56
E-Mail: niedersachsen@weisser-ring.de

NRW – Rheinland

Tel.: (02421) 1 66 22
Fax: (02421) 1 02 99
E-Mail: nrw-rheinland@weisser-ring.de

Sachsen

Tel.: (0351) 85 07 44 96
Fax: (0351) 85 07 44 98
E-Mail: sachsen@weisser-ring.de

Landesbüro NRW / Westfalen-Lippe

Tel.: (0231) 98 19 48 50
Fax: (0231) 98 19 48 49
E-Mail: nrw-westfalen-lippe@weisser-ring.de

Sachsen-Anhalt

Tel.: (0345) 2 90 25 20
Fax: (0345) 4 70 07 55
E-Mail: sachsen-anhalt@weisser-ring.de

Rheinland-Pfalz

Tel.: (06131) 600 73 11
Fax: (06131) 600 74 41
E-Mail: rheinland-pfalz@weisser-ring.de

Schleswig-Holstein

Tel.: (04331) 4 34 99 09
Fax: (04331) 4 34 9834
E-Mail: schleswig-holstein@weisser-ring.de

Saarland

Tel.: (0681) 6 73 19
Fax: (0681) 63 85 14
E-Mail: saarland@weisser-ring.de

Thüringen

Tel.: (03 61) 3 46 46 46
Fax: (03 61) 3 46 46 47
E-Mail: thuringen@weisser-ring.de



WEITERE INFORMATIONEN



www.polizei-beratung.de

Auf unseren Internetseiten finden Sie zahlreiche Informationen und Tipps, die auch für die ältere Zielgruppe besonders interessant sind. Wir informieren unter anderem über verschiedene Betrugsarten und zeigen auf, wie sich Seniorinnen und Senioren vor Kriminalität schützen können.

ANSPRECHPARTNER DER POLIZEILICHEN KRIMINALPRÄVENTION

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Polizeiliche Kriminalprävention
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart
Tel.: 07 11/54 01-0, -34 58
E-Mail: praevention@polizei.bwl.de

Bayerisches Landeskriminalamt

Polizeiliche Kriminalprävention
Maillingerstraße 15
80636 München
Tel.: 0 89/12 12-0, -41 44
E-Mail: blka.sg513@polizei.bayern.de

Polizei Berlin Landeskriminalamt

Zentralstelle für Prävention
Columbiadamm 4, 10965 Berlin
Tel.: 0 30/46 64-0, -979 001
E-Mail: lkapraev@polizei.berlin.de

Polizeipräsidium Land Brandenburg

Polizeiliche Kriminalprävention
Kaiser-Friedrich-Str. 143
14469 Potsdam
Tel.: 03 31/2 83-42 60
E-Mail: polizeiliche.praevention@polizei.brandenburg.de

Polizei Bremen

Präventionszentrum
Am Wall 195, 28195 Bremen
Tel.: 04 21/3 62-19 00 3
E-Mail: praeventionszentrum@polizei.bremen.de

Landeskriminalamt Hamburg

Polizeiliche Kriminalprävention
Postfach 60 02 80
22202 Hamburg
Tel.: 0 40/4286-50, -7 07 07
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.hamburg.de

Hessisches Landeskriminalamt

Zentralstelle Kriminal- und
Verkehrsprävention
Hölderlinstraße 1–5
65187 Wiesbaden
Tel.: 06 11/83-0, -84 85
E-Mail: beratungsstelle.hlka@polizei.hessen.de

Landeskriminalamt

Mecklenburg-Vorpommern
Polizeiliche Kriminalprävention
Retgendorfer Straße 9
19067 Rampe
Tel.: 0 38 66/64-0, -61 11
E-Mail: praevention@lka-mv.de

Landeskriminalamt Niedersachsen

Polizeiliche Kriminalprävention
Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover
Tel.: 05 11/2 62 62-0, -32 03
E-Mail: d32@lka.polizei.niedersachsen.de

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

Polizeiliche Kriminalprävention
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11/9 39-0, -32 05
E-Mail: vorbeugung@polizei.nrw.de

Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz

Polizeiliche Prävention
Valenciaplatz 1-7, 55118 Mainz
Tel.: 0 61 31/65-0
E-Mail: LKA.LS3.MA@polizei.rlp.de

Landespolizeipräsidium Saarland

Polizeiliche Kriminalprävention
Graf-Johann-Straße 25-29
66121 Saarbrücken
Tel.: 06 81/9 62-0, - 28 68
E-Mail: lpp20-kriminalpraevention@polizei.slpol.de

Landeskriminalamt Sachsen

Zentralstelle für polizeiliche Prävention
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Tel.: 03 51/8 55-0, -23 09
E-Mail: praevention.lka@polizei.sachsen.de

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

Polizeiliche Kriminalprävention
Lübecker Straße 53-63
39124 Magdeburg
Tel.: 03 91/2 50-0, -24 40
E-Mail: praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de

Landespolizeiamt Schleswig-Holstein

Zentralstelle Polizeiliche Prävention
Mühlenweg 166, 24116 Kiel
Tel.: 0431/160-0, -6 55 55
E-Mail: kiel.lpa132@polizei.landsh.de

Landespolizeidirektion Thüringen

Polizeiliche Kriminalprävention
Andreasstraße 38, 99084 Erfurt
Tel.: 03 61/6 62-0, -31 71
E-Mail: praevention.lpd@polizei.thueringen.de

Bundespolizeipräsidium

Polizeiliche Kriminalprävention
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Tel.: 03 31/9 79 97-0
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.bund.de

IMPRESSUM

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, insbesondere eine Reproduktion oder Vervielfältigung – auch in den elektronischen Medien – bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgeber

Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes
Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart
www.polizei-beratung.de

Redaktion

Christiane Honer
Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes

Fotos

Maik Goering

Gestaltung

Oscar Charlie GmbH, Stuttgart

Druck

Bonifatius GmbH Druck/Buch/Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

Stand

03/2021

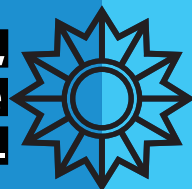


EINE PUBLIKATION IHRER POLIZEI.

Weitere Infos finden Sie unter
www.polizei-beratung.de

Herausgeber:
**Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes**
Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



Ihre Polizei